Übersetzt von Englisch nach Deutsch - www.onlinedoctranslator.com

WEISSER TERROR, JÜDISCHE PSYOP:

die psychologische Operation des „weißen Terrorismus“ und der jüdischen Kabale

In den späten 70er und frühen 80er Jahren erlebte die Kultur des koscheren Satanismus einen Aufschwung, eine sensationslüsterne Kultur des gewalttätigen Okkultismus, die darauf abzielte, die Schafe durch Panikmache zurück in die Kirchen zu treiben. Dies wurde durch die von den Juden kontrollierte Medien- und Unterhaltungsindustrie durch Massenmarketing ins Leben gerufen, indem sie ihr Horrortheater durch das Theater der Realität verkaufte, indem sie eine scheinbar endlose Reihe von Ereignissen schuf, die darauf abzielten, die Gedanken der Bevölkerung durch Traumata zu kontrollieren und sie zur Unterwerfung einzuschüchtern, den Aufbau drakonischer Gesetze zu rechtfertigen und ihnen ihre Freiheiten zu nehmen, um sie noch effektiver unter das Joch ihrer Tyrannei zu zwingen und sie in die Kirchen zu schicken, wo sie für die parasitären Priesterkasten und den Polizeistaat um den Zehnten und die Steuern geprellt werden.

Diese psychologische Operation (die wahrscheinlich schon die ganze Geschichte der Juden andauert) ist nie zu Ende gegangen und in ihrem Fadenkreuz liegt die größte Bedrohung für die jüdische Vorherrschaft, nämlich die Weiße Rasse, die sie immer noch von der Erde zu eliminieren versuchen, damit sie die Welt für sich beanspruchen können. Zur Zeit ihres größeren Wachstums im Vergleich zu der zuvor existierenden, gütigeren Kultur, wie sie in Alfred Hitchcocks Film „Psycho“ dargestellt wird, war die Bevölkerung dem Trauma des Zweiten Weltkriegs ausgesetzt und hatte sich dennoch weitgehend von dieser Zeit erholt. Die Kabale rechnete daher damit, dass es an der Zeit sei, noch mehr traumatische Hitze hinzuzufügen, um die Weiße Bevölkerung zurück in die Kirchen oder in ein Leben mit selbstzerstörerischen Bestrebungen (Sex, Drogen und Rock’n’Roll usw.) zu treiben.

Die Church of Satan wurde von dem Juden Howard Stanton Levy (alias Anton Levy) gegründet und arbeitete mit dem pädophilen Juden Roman Polanski aus Hollywood zusammen, um den Film „Rosemary’s Baby“ zu drehen, ein Vehikel für Traumata, das von der Manson-Familie im wahren Leben nachgeahmt wurde, um den Menschen die Vorstellung einzuimpfen, dass die Kunst nicht das Leben imitiert, sondern das Leben die Kunst. Auf diese Weise wurde die Bevölkerung dazu gebracht, sich für einen der beiden oben genannten Wege zu entscheiden: entweder für die „moralische Überlegenheit“ der jüdischen Sklaverei in der Kirche oder für den „Highway to Hell“ und die Selbstzerstörung. Auf diesen Film folgten Filme wie „Demian“ und eine Reihe anderer Filme des Horror-Genres wie „Der Exorzist“ und „Halloween“, die eine extremere Form der Angstpornografie einleiteten, um die schüchternen Massen in die Kirche zu treiben. Offenbar wurde der Film „Der Exorzist“ von der katholischen Kirche selbst finanziert und hat ihr gute Dienste geleistet, indem er die Zahl ihrer Kirchenbänke vergrößerte, aus den weichlichen Laien eingefleischte Christen machte und das Evangelium der falschen Liebe als Rechtfertigung für die globale Tyrannei und die Vorherrschaft der jüdischen Weltordnung verbreitete.

Von diesem Zeitpunkt an setzte sich in der Bevölkerung die Vorstellung fest, dass Horror und Terrorakte etwas vor allem Weißes seien und dass vor allem der weiße Mann eine potenzielle Problemquelle sei und daher als lose Schraube in der Maschinerie des Systems im Auge behalten werden müsse, obwohl er in Wirklichkeit der gesetzestreueste und wichtigste Bestandteil seines Funktionierens sei. Genau aus diesem Grund stellten die jüdischen Oligarchen den weißen Mann jedoch als das größte Problem dar – da er das größte Hindernis bei ihrer Übernahme der von Weißen geschaffenen Gesellschaft war und ist.

Während dieser Zeit (Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre) produzierten die Film- und Unterhaltungsindustrie viele Inhalte, die die Kultur und Demographie der Gangster zu humanisieren oder zu glorifizieren versuchten, während sie gleichzeitig und implizit ein damit verbundenes christliches moralisches Stigma postulierten, um in Filmen wie „Der Pate“ usw. ihrer christlichen Zielgruppe zu schmeicheln. Dies und die Horrorfilmindustrie ebneten den Weg für eine kabbalistische schwarze Magie des Theaters der Realität, wo unter falscher Flagge inszenierte Ereignisse, die von den kontrollierten Medien als im wirklichen Leben geschehend dargestellt wurden, mit der Bedrohung durch Hollywood-Theatralik verwoben wurden.

Immer war der Bösewicht ein weißer Mann; ein "Psychopath" (wie in Hitchcocks Film "Psycho"), der Obwohl er zeitweise von einem jüdischen Schauspieler gespielt wurde, wurde er immer als der ganz normale weiße Mann dargestellt, als das „Pulverfass“ der Berserkerwut, das bei der geringsten Provokation oder aufgrund einiger loser Schrauben in seiner Maschinerie irrational und auf unvorhersehbare Weise ausbricht. Dies war ein Mittel, um die Identität des weißen Mannes als Bedrohung für die Gesellschaft auf der Grundlage einer Art nebulösen psychologischen Defekts zu konstruieren, der wie ein Auslöser war, der darauf wartete, unter bestimmten unbekannten Bedingungen loszugehen. Die Wirkung bestand darin, Misstrauen und Übelwollen zu erzeugen und dem weißen Mann ein Stigma aufzuerlegen, den die Juden dadurch verfluchten und demoralisierten.

Der kryptische Angriff zielte darauf ab, den weißen Mann, insbesondere den Christen, der sich selbst als tugendhaftes und gutes Schaf verstand, psychisch zu entmannen und ihn so durch pawlowsche Konditionierung entweder zurück in die Kirche zu treiben und ihn dort noch weiter zu entmannen oder ihn dazu zu verleiten, das Verhalten dieser Person anzunehmen: des Psychopathen, des Irrationalen, des Gefährlichen, des „Loose Screw“ oder des jugendlichen Straftäters. Parallel zur feministischen Agenda, Frauen zu rebellischem Unruhestiften zu ermutigen, diente dieser psychische Angriff dazu, den natürlichen Sinn des weißen Mannes für Ordnung und sein Selbstverständnis als Beschützer und Verteidiger der Gesellschaft zu schwächen. So kam es, dass er sich entweder dem anti-weißen Männernarrativ verschrieb und sich in einer christlich-psychopathischen Selbsterniedrigung „umdrehte und sich selbst zerriss“, einen Schuldkomplex verschärfte und ein Selbstbild als gewalttätiger Extremist entwickelte, als etwas, das man ablehnen und meiden müsse, was sein Selbstwertgefühl negierte, oder dass er sich voll und ganz diesem Narrativ annahm und in der satanischen Panik der späten 70er und 80er Jahre den „Highway to Hell“ nahm.

Die psychologische Operation des weißen Terrorismus begann vielleicht schon in den 60er Jahren mit dem Scharfschützen auf dem Campus der texanischen Universität und dem Versuch, den Mörder von J. F. Kennedy als „weißen Rassisten“ oder „Rechtsextremisten“ darzustellen, was selbst ein Anachronismus ist, da der „rechte Flügel“ nie extrem sein kann, da er den Konsens repräsentiert und daher notwendigerweise mittelmäßig und nicht extrem ist. In den frühen 80er Jahren, auf dem Höhepunkt der Psychopathologisierung des weißen Mannes in den jüdischen Medien, kam es zu zahlreichen False-Flag-Ereignissen, die darauf abzielten, den weißen Mann als Terroristen darzustellen, als die größte Bedrohung für die (((Sicherheit und Schutz))) des Systems.

Dies wurde vielleicht als Präventivschlag gegen die Milizbewegung eingeführt, die offenbar auf die offensichtliche allmähliche Erosion des Status quo durch die Staatsmächte reagierte, die nicht den Willen der Bevölkerung widerspiegelten und die im kollektiven Bewusstsein der letzteren eine rote Fahne hissten, die durch Umkehrung der damaligen Realität modifiziert werden musste, indem der Staat die Heldenrolle des „Guten“ gegen die weißen Terroristen des „Bösen“ spielte, die eine Welt der weißen Vorherrschaft schaffen und Nicht-Weiße versklaven usw. wollten. Daher der Vorfall um James Huberty, den mutmaßlichen Schützen von San Ysidro in Kalifornien. Dies schuf vielleicht den Präzedenzfall für das Konzept des „weißen Terrorismus“, das ab diesem Zeitpunkt besonders in den 80er Jahren zum Einsatz kam, als die Gesellschaft in Amerika noch weitgehend weiß war und als die Juden versuchten, die Bevölkerung der Mestizen aus Mexiko und anderer Nicht-Weißer (z. B. Kubaner usw.) als Ersatzbevölkerung für die Weißen zu vergrößern.

Die Juden brauchten eine Verunglimpfung der weißen Bevölkerung, damit die Nicht-Weißen etwas hatten, auf das sie mit dem Finger zeigen konnten, und sich als Teil einer Gesellschaft fühlten, die sie weder geschaffen hatten noch ein organischer und notwendiger Bestandteil davon waren, statt als das, was sie wirklich waren, nämlich ein Eindringling und Dieb, der den Weißen auf rein eigennützige Weise Territorium und Ressourcen raubte. Diese psychologische Operation der Verunglimpfung der Weißen diente auch dazu, die Nicht-Weißen davon zu überzeugen, dass sie aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu den Kirchen, die zweifellos maßgeblich an ihrer Durchreise beteiligt waren, überlegene Sterbliche waren.

Der Huberty-Vorfall präsentiert die Figur von James Huberty, einer scheinbar realen Person, wie in allen psychologischen Operationen der Juden; ein Individuum mit „rechtsextremistischen Ansichten“ und „psychischen Problemen“ aufgrund traumatischer Kindheitserlebnisse und seiner Tätigkeit als Einbalsamierer. Sein „Ausraster“ bestand der Erzählung zufolge darin, dass er in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten war und deshalb die Schuld den nichtweißen Mestizen zuschieben oder zumindest seine angestaute Aggression in der Grenzstadt, in der er lebte, an ihnen auslassen wollte. Damit demonstrierte er in den Köpfen der Fernsehöffentlichkeit 1) seine aggressive Irrationalität, 2) seinen Hass auf Nichtweiße, 3) die Gefahr, die er für seine Sicherheit darstellte, 4) seine Besessenheit von seinem sozioökonomischen Status und seine Bereitschaft, sein Leben wegzuwerfen, da er diesen nicht aufrechterhalten konnte, und richtete seine Aggression gegen die „Anderen“ seiner wilden Fantasien. Dies ist die Botschaft, die dieses Ereignis durch die auf Traumata basierende Gedankenkontrolle der Medien verbreitete und das Theater der Realität mit dem Theater Hollywoods vermischte.

Genau zu dieser Zeit brachte James Mason (Freimaurer?), offenbar ein prominenter „Nazi“, eine Zeitschrift namens „Seige“ heraus, die in der öffentlichen Meinung Terrorismus, Weiße und „Rechtsextremismus“ in Verbindung brachte. Diese Zeitschrift enthielt noch weitere Ereignisse, die angeblich zu dieser Zeit stattfanden und ähnlicher Natur waren. Huberty wurde als Einbalsamierer dargestellt, der eine fetischistische Morbidität entwickelt oder aus den dunklen Winkeln seiner Psyche hervorgezaubert hatte, eine Nekrophilie, bei der er angeblich dazu neigte, Leichen zu untersuchen und aus seiner Arbeit mit ihnen sexuelle Erregung zu ziehen. Dies führte in der öffentlichen Meinung zu einer falschen Verbindung zwischen sogenannten „rechtsextremistischen“ Werten und Psychopathologie, abweichender Psychologie und Gewalt als Ergebnis dieses monströsen Persönlichkeitstyps, der eine Bedrohung für das System darstellte und notwendigerweise gegen es eingestellt war und zu seiner Zerstörung aufstieg.

Man kann also erkennen, dass diese Art von inszenierten Vorfällen lediglich inszeniert wurden und dazu dienten, die weiße Bevölkerungsgruppe sowohl psychologisch als auch sachlich zu schwächen. Die Weißen wurden dazu gebracht, sich gegen ihre eigene Identität zu wenden, sich mit Gewalt zu assoziieren und jeden Weißen, der pro-weiße Werte vertrat, mit Psychopathologie, Terrorismus und einer Gefahr für (((Recht und Ordnung))) in Verbindung zu bringen. Auf diese Weise wurden die Weißen, die eine Rolle in der sogenannten respektablen Klasse spielten, von pro-weißen Werten weg und in die Kirchen oder das anti-weiße egalitäre Lager getrieben. Auf diese Weise dienten sie der Agenda der Juden, die Weißen zu entmachten und sich gleichzeitig unter dem Deckmantel der „Gleichheit“ selbst zu stärken (z. B. indem Nicht-Weiße als „gute Christen“ dargestellt werden, die von bösen weißen Nazis verletzt werden, und indem letztere infolgedessen durch erstere ersetzt werden und sie selbst schrittweise und heimlich den Löwenanteil der Macht an sich reißen).

Der Vorfall um Frank Spisak, einen mutmaßlichen homosexuellen Neonazi-Serienmörder, wurde vorgebracht bei dieses Mal, um eine weitere falsche Verbindung einzuführen, die der christlichen Bevölkerungsgruppe schmeicheln und sie dazu ermutigen sollte, sich aufgrund ihrer sexuellen Hemmungen und Neurosen noch weiter von der pro-weißen Sache zu distanzieren und die Weltanschauung Hitlers und des Nationalsozialismus zu diffamieren und zu verunglimpfen. Diese sexuelle Neurose wurde im Fall des NSDAP-Mitglieds Joseph Paul Franklin, des mutmaßlichen oder tatsächlichen Schützen von Larry Flynt, dem Herausgeber des Hustler-Magazins, noch weiter ausgenutzt, der diesen aus einer ähnlichen „Neurose“ der sexuellen Hemmung heraus ins Visier nahm. Man kann also sehen, wie die Juden den Aspekt der sexuellen Abweichung ausnutzen, sowohl im Fall der Hemmung (Franklin) als auch im Fall der Zurschaustellung (beim Cross-Dressing-Homosexuellen Spisak), und wie sie versuchten, dies in allen möglichen Formen mit der nationalsozialistischen Weltanschauung in Verbindung zu bringen, die sie als „neonazistische weiße Vorherrschaft“ stigmatisierten.

Weitere Episoden wurden dem Theater des Realen hinzugefügt mit dem Fall von Joseph Christopher, dem 'Midtown Slasher', ein Militärangehöriger, der als jemand dargestellt wurde, der einen irrationalen Hass auf Schwarze hegte und sie ermordete, indem er ihnen das Herz herausschnitt, und der Fall von Fred Cowan, der als verärgerter Arbeiter dargestellt wurde, der versuchte, seine Aggression an seinem jüdischen Arbeitgeber und seinen nicht-weißen Kollegen auszulassen, indem er unzufrieden war und bei Beförderungen übergangen wurde. So ist die Bedeutung von

Die psychologische Operation zielt darauf ab, den weißen männlichen Arbeiter und das Rückgrat der Gesellschaft mit Gewalt, Bigotterie und Hass auf einer Ebene „fundamentaler Psychopathologie“ in Verbindung zu bringen, die seinem Wesen innewohnt, und den weißen Mann implizit zu verunglimpfen und in Verruf zu bringen, damit die Kabale seine Wertschätzung und seinen Wert sowohl in seinen eigenen Augen als auch in denen der Gesellschaft als Ganzes verringern kann.

Alle diese Figuren wurden von James Mason als heldenhafte weiße Männer dargestellt, die gegen das System kämpften, und als nachahmenswerte Vorbilder präsentiert, die eine notwendige Vorgehensweise revolutionären Aktivismuses darstellen: das System zu „belagern“, indem man seine leichten Ziele angreift, was die in „Seige“ vorgeschriebene allgemeine Vorgehensweise war und ist. Mason, der in „Seige“ behauptete, ein Quasi-Christ zu sein, versuchte, eine falsche Verbindung zwischen Christentum und Nationalsozialismus herzustellen, von denen gesagt wurde, dass sie eine „universelle Ordnung“ verkörpern und verwirklichen. Diese „universelle Ordnung“ war ein Begriff, den er angeblich von Charles Manson (Man Sun, Sohn des Menschen) ableitete, der seiner Meinung nach ein Nazi war und versuchte, eine weitere Parallele zwischen Nationalsozialismus, koscherem Satanismus und terroristischer Gewalt zu ziehen, sodass die gesunde Weltanschauung Adolf Hitlers, die sich an die Naturgesetze hielt, mit etwas vermischt wurde, wozu sie keine notwendige Beziehung hatte. So stellte er sie als Glaubensbekenntnis des „Hasses und der Gewalt“ dar und stellte sie dem Christentum gegenüber, um die christlichen Massen dazu zu bringen, es zu meiden, zu vermeiden und zu verurteilen. Jame Mason war und ist bis heute wahrscheinlich ein Desinformationsagent der Kabale und ein Lockvogel dieser Agenda des nationalsozialistischen revolutionären Aktivismus in Form von Einzeltäter-Terrorismus und führerlosem Widerstand.

Das Konzept des führerlosen Widerstands und des Einzelkämpfer-Aktivismus wurde zu dieser Zeit von der Kabale eingeführt, um diese Agenda zu erfüllen, weiße Identitätspolitik mit Gewalt und irrationalem Hass auf den „Anderen“ zu verbinden. Der Klansmann Louis Beam hat dieses Thema mit seinem Konzept des führerlosen Widerstands noch weiter ausgebaut, bei dem Einzelkämpfer-Terroristen und kleine Zellen Ziele des Systems ausschalten und Chaos schüren, um das System zu stürzen. Diese allgemeine Idee stammt nicht von ihm, sondern erhielt nur einen Namen, der möglicherweise auf dem Roman „The Turner Diaries“ des Gründers der National Alliance, William L. Pierce, basiert, der in fiktiver Form den Sturz des Systems durch eine geheime Organisation darstellt, die auf der Grundlage dieser Struktur aus Einzelkämpfern und kleinen Zellen operiert.

In den 80er Jahren war ein weiterer wahrscheinlicher MI5/6-Agent und mutmaßlicher ehemaliger katholischer Priester David Myatt gründete eine Organisation, die eine ähnliche Philosophie des Neonazi-Satanismus vertrat, genannt „Orden der 9 Winkel“, der in seinen Initiationslehren und in einem Handbuch „Ein praktischer Leitfaden zur Strategie und Taktik der Revolution“ ausdrücklich die Ausmerzung antiweißer Systemagenten als notwendige Form revolutionärer Praxis forderte, um das System auf „finstere, übernatürliche“ Weise aus den Schatten zu stürzen und das neue Zeitalter des Wassermanns anzukündigen. Die Taten sollten als Mittel zum Vorrücken durch das Rangsystem des Ordens und im Namen der Aryan Liberation Army durchgeführt werden. Der Agent sollte seine Zugehörigkeit zu dieser angeblichen Armee offen erklären oder den Medien mitteilen, in der Hoffnung, Nachahmer zu provozieren. Dass Myatt oder seine Mentoren den Begriff des „Neonazi-Satanismus“ etwa zur Zeit von James Mason und in der Kultur der „satanischen Panik“ einführten, stellte eine Art „Nexion“ zwischen dem Terrorismus und dem Schrecken dieser okkulten Praxis (real oder eingebildet) und weißen Männern her, sodass ihr Verhalten in der öffentlichen Meinung mit Psychopathologie in Verbindung gebracht wurde.

Zu dieser Zeit wurden Filme veröffentlicht, in denen der Bösewicht ein neonazistischer Psychopath war. In einem dieser Filme, dem Film „Cobra“, der von den Juden Golan und Globus produziert wurde und in dem der Jude Sylvester Stallone die Hauptrolle spielte, waren die Bösewichte eine Gruppe neonazistischer Satanisten, die sowohl innerhalb als auch außerhalb des Systems als „Helden der neuen Welt“ operierten und die Mehrheitsgesellschaft mit willkürlichen Angriffen überfielen. Sie konnten nur durch außergesetzliche Gewalt seitens eines abtrünnigen Polizeibeamten, des Juden Stallone, unterworfen werden. Damit sollte die Vorstellung des „moralischen Rechts“ in seinem magisch-christlichen Sinn im allgemeinen Bewusstsein so weit ausgedehnt werden, dass die Öffentlichkeit drakonischere Gesetze billigte, die dann durch die Gesetze der modernen Welt ersetzt werden konnten.

gerechtfertigt dadurch, dass das demokratische System es den Juden ermöglichte, einen Polizeistaat aufzubauen und die Weißen, die eine Bedrohung für die von ihnen angestrebte zionistische Weltordnung darstellten, durch den Polizeistaat zu unterdrücken.

Um dieses Thema noch weiter zu eskalieren, trat Tom Metzger auf den Plan, ein mutmaßlicher Kryptojude, der das Konzept des „einsamen Wolfs“ als Terroristen/Freiheitskämpfer einführte. Dieser konkrete Name sollte charakterisieren, was Myatt und Mason zuvor gemeinsam mit falschen Ereignissen ins öffentliche Bewusstsein gebracht hatten. Die satanische Panik steigerte sich gegen Ende der 80er Jahre und mit falschen Ereignissen wie den Menendez-Brüdern, Richard Ramirez, Ted Bundy und Jeffrey Dahmer, die sich wie Jasons Messer aus der Schande von Freitag der 13. ins öffentliche Bewusstsein bohrten. Mit dem Dahmer-Ereignis sollte die falsche Verbindung zwischen der Psychologie und dem Verhalten weißer Männer und gewalttätigem Irrationalismus aufrecht erhalten werden, indem angeblichen nicht-weißen „Opfern“, die von der Figur Dahmer in satanischen Ritualen gefoltert und hingerichtet wurden, Kopfprothesen verliehen wurden. In den letzten Jahren wurde entlarvt, dass Dahmer ein Jude war und das Ereignis eine Fälschung, aber die Ziele der Kabale wurden erreicht: die Verunglimpfung des weißen Mannes; Rechtfertigung der Zensur und des Aufbaus eines Polizeistaates sowie Darstellung von Nichtweißen als Opfer weißer Aggression, wie im Fall von James Huberty und Joseph Christopher.

Die meisten dieser Ereignisse hatten und haben zweifellos kabbalistische numerologische und astrologische Elemente, die als Offenbarung der Methode dienen, die den „Goyim“ offenbart, was ihnen angetan wird, und die die konstruierte Natur der Ereignisse demonstrieren. Louis Beams Kategorisierung von Rassenverrätern in Gruppen und die Zuweisung von Punkten für ihre Ermordung in seinen „Briefen eines Klansmannes“ versuchte außerdem, den Begriff des weißen Terrorismus im öffentlichen Bewusstsein zu verfestigen und zu legitimieren.

Die Darstellung des „Ordens“ (der Stillen Bruderschaft) Anfang der 80er Jahre als legitime Organisation (was nach Ansicht des Autors zweifelhaft ist) versuchte, diese Vorstellung im öffentlichen Bewusstsein weiter zu verankern und untermauerte damit Pierces Roman „The Turner Diaries“ mit der Übersetzung ins „wirkliche Leben“. Der Orden verband die christliche Identitätsphilosophie, den Klan und die Konstellation verwandter Ideen in der pro-weißen Bewegung, die Fiktion des weißen Terrorismus und die Wertesysteme der weißen Identitätspolitik miteinander und marginalisierte sie dadurch im öffentlichen Diskurs, machte sie zu Tabus und zu mehr Theater des Realen, schuf eine Untergrunddimension für diese oberirdischen Ideen und stärkte so im öffentlichen Bewusstsein die Beziehung zwischen Satanismus, der Präsenz dunkler Mächte, der Öffnung kausaler und akausaler Zusammenhänge, der Einläutung des neuen Zeitalters und der Existenz weißer Menschen als solcher und jener, die für deren Fortbestand eintreten, wie es das Ordensmitglied David Lane in seinen 14 Worten verkörpert. Ob dieses Theater des Realen nun real war oder bloß Theater, es diente der Verwirklichung der Ziele der Kabale und – vielleicht widersprüchlich – der Erreichung des Ziels, das Bewusstsein der breiten Masse vom magischen Ethos des Christentums weg und hin zu einer eher nietzscheanischen Weltanschauung des Wassermannzeitalters zu lenken, die mit dem Nationalsozialismus vereinbar ist.

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels (2020) sind die Kabale und vielleicht auch die Realität selbst in eine Beschleunigungsphase eingetreten, in der die weiße Identität untrennbar mit der Vorstellung des Abweichlers, des Kriminellen, des „Anderen“, des Terroristen, der Bedrohung für das System und (((Sicherheit und Schutz))) verbunden ist. Die Karten wurden ausgeteilt und von diesem Punkt an muss man einfach seine Karten ausspielen. Ob die Weißen lediglich als Bauern im Spiel der Kabale aufgestellt wurden, um als Opfer für ihre angeblichen „Sünden“ der Existenz und der mangelnden Bereitschaft, sich unterwürfig vor den Juden zu verneigen, dargeboten zu werden, oder ob andere Kräfte mit den Weißen zusammenarbeiten, um die Tyrannei des jüdischen Systems zu überwinden, ist in der Tat eine Frage.

Man kann jedoch zu dem Schluss kommen, dass die Juden nun verzweifelt versuchen, diese Agenda zu beschleunigen und einen Rassenkrieg heraufzubeschwören, wie es der CIA-Agent Charles Manson beabsichtigt hatte, als er den Mord an Sharon Tate inszenierte, die reale Parallele zum Hollywood-Film „Rosemary's Baby“,

Unter der Leitung von Anton Lavey und mit Mitteln des Vatikans sollte ein Rassenkrieg herbeigeführt werden, in dem die Weißen von den Schwarzen getötet würden.

James Mason bekennt sich heute ohne Vorbehalte zur christlichen Identität und ist immer noch ein überzeugter Anhänger von Manson als Vorbote der „universellen Ordnung“, indem er versucht, die Absichten des Letzteren, ein Durcheinander herbeizuführen, umzukehren, indem er die Atomwaffen gesponsert und geschaffen hat, eine weitere Inkarnation einer kleinen Zelle einsamer Wölfe, inländischer Terroristen/Freiheitskämpfer, um weitere Episoden des Theaters des Realen zu schaffen. Dies wird in Verbindung mit unzähligen anderen Persönlichkeiten wie Brandon Tarrant, Dylan Roof, Anders Breivik usw. mit einer Konstellation von Ideen in Verbindung gebracht, die sich auf Weiße und alles beziehen, was Juden nicht mögen oder als Bedrohung ihrer Macht betrachten (z. B. Umweltschutz, Rassentrennung, Kritik oder Boykott des Staates Israel usw.) und die im Massenbewusstsein mit Terrorismus im In- und Ausland in Verbindung gebracht werden sollen.

Der Sündenbock, der weiße Mann und die Weißen im Allgemeinen, werden im Theater des Realen zur Schlachtbank geführt, während sich die Juden hinter ihrem Polizeistaat verstecken und Bedingungen schaffen, die, wie im Fall der Palästinenser im Staat Israel, es unmöglich machen, zu existieren und nach UN-Definition als Völkermord gelten. Sie werden sowohl gesetzgeberisch als auch physisch in die Ecke gedrängt, was die territoriale Invasion durch nicht-weiße Ausländer angeht, da die Weißen keine andere Wahl haben, als ihre Rolle im Theater des Realen zu spielen. Ob der letzte Akt eine Tragödie oder ein Triumph sein wird, hängt von ihnen selbst ab.

Referenzen:

philosophisch-metapolitische Konzeption des praktischen Idealismus:

„Simulakren und Simulationen“, Jean Baudrillard
„Geheimgesellschaften und psychologische Kriegsführung“, Michael A. Hoffman „Bauern im Spiel“, William Guy Carr
„Der Untergang des Abendlandes“, Oswald Spengler

falsche Flaggen:

„Anatomie einer False Flag“ von Ole Dammegard
„Chroniken des False-Flag-Terrors: Eine europäische Perspektive“, Nicholas Kollerstrom, Ph.D.
„Politisches Theater in Charlottesville“; „Und auch in Boston starb niemand: Staatlich geförderter Terrorismus mit Hollywood-Spezialeffekten“, James Fetzer, Ph.D.
„Falsche Flaggen entrollt“ https://rense.com/general76/flagd.htm
Primäre Quellen des „weißen Terrors“:
„Briefe eines Klansmannes“, Louis Beam „Betrogen, verdammt und trotzig“, David Lane „Belagerung“, James Mason
„Ein praktischer Leitfaden für Strategie, Taktik und Revolution“, David Myatt
„Nationalsozialismus: Gestern und heute“, William A White

Filme:

Cobra(1986), Golan-Globus
Helter-Skelter(1976), Gray

. . . . Theater des Realen